



קטע פנים קמפליקס

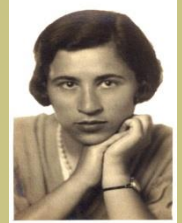
"המעט שאנו, החיים, יכולים לגמול לחברנו המתים -
הוא הזיכרון ההולך אחריהם ואיתנו"

יצחק רבין.

חנה קנטרוביץ

△

21.9.1907 – 23.1.1941



החקר של
יעל בוגין
2015

"כי מידי דברי בו זכור אזכרנו עוד"
(ירמיהו לא')



קנטרוביץ, חנה

בת די"ר גיאורג זימל. נולדה בשנת תרס"ט (1909) בגרמניה ובשנת 1934 עלתה לארץ-ישראל. היא שהתה בקיבוץ גבת במשך שנה, עבדה שם בגן הירקות, נודעה בדבקותה בעבודה ונתחבבה מאוד על חבריה. כמו כן שקדה על השפה העברית. אחר כך עבדה כפועלת ברמות-השבים, קשרה קשרי ידידות עם שומרי יערות הכרמל ועברה לגור שם ולעבד גינת-ירקות במקום ואולם לא הסתפקה בכך. היא אימצה ילדה ממשפחה ירושלמית עניה, התמסרה לה כאם, גידלה אותה ודאגה לחינוכה וללימודיה בבית הספר בכפר



מל"ל.

במלחמת העולם השנייה התגייסה לצבא הבריטי והוצבה לחיל העזר לנשים. באוגוסט 1943 בילתה חופשה בארץ ובהיותה ביערות הכרמל נפלה מעץ ונפגעה בעמוד השדרה. חודשים אחדים שכבה משותקת וביום כ"ז בטבת תש"ד (23.1.1944), נפטרה בבית החולים רוטשילד בחיפה. היא הובאה למנוחות בבית העלמין ברמות-השבים.

דברים לזכרה פורסמו בעתון "דבר".

חסר : שם אמה ותאריכי לידה
ועליה מדויקים

מסמך 2: מידע על המשפחה מקור: אתר ויקיפדיה הגרמני

ויקיפדיה בגרמנית תחת שם האם, גרטרוד קנטורוביץ כולל אזכור שמה המקורי של חנה, אנג'לה.



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Hauptseite
Themenportale
Von A bis Z
Zufälliger Artikel

Mitmachen

- Artikel verbessern
- Neuen Artikel anlegen
- Autorenportal
- Hilfe
- Letzte Änderungen
- Kontakt
- Spenden

Drucken/exportieren

- Buch erstellen
- Als PDF herunterladen
- Druckversion

Werkzeuge

- Links auf diese Seite
- Änderungen an verlinkten Seiten
- Spezialseiten
- Permanenter Link
- Seiteninformationen
- Wikidata-Datenobjekt
- Seite zitieren

Sprachen

 Links bearbeiten

Gertrud Kantorowicz W

המאגר המרכזי של שמות

זכור את כולם

http://de.wikipedia.org/wiki/Gertrud_Kantorowicz W

Benutzerkonto erstellen Anmelden

Artikel Diskussion

Lesen Bearbeiten Versionsgeschichte

Suchen

Gertrud Kantorowicz

Gertrud Kantorowicz (* 9. Oktober 1876 in Posen; † 19./20. April 1945 in Ghetto Theresienstadt) war eine deutsche Kunsthistorikerin und Lyrikerin.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Leben
- 2 Werke
- 3 Ausgabe
- 4 Literatur
- 5 Weblinks
- 6 Anmerkungen

Leben [Bearbeiten]

Gertrud Kantorowicz wuchs als Tochter einer wohlhabenden jüdischen Familie in Posen auf und besuchte ab 1898 die [Friedrich-Wilhelms-Universität](#) in Berlin. Ihr Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie schloss sie 1903 mit einer Dissertation „Über den Meister des Emmausbildes in San Salvatore zu Venedig“ an der [Universität Zürich](#) ab.

In Berlin trat Kantorowicz in engen Kontakt mit [Georg Simmel](#), dem Vater ihrer Tochter [Angela](#), und [Stefan George](#),^[1] der ihre Gedichte „*Einer Toten*“ als einziges Werk einer Frau in die *Blätter für die Kunst* aufnahm.^[2] Sie stand außerdem in engem Kontakt mit dem Malerehepaar [Reinhold](#) und [Sabine Lepsius](#), mit [Margarete Susman](#) und [Rudolf Pannwitz](#). Nach dem [Ersten Weltkrieg](#), währenddessen Kantorowicz als Krankenschwester arbeitete, ließ sie sich in [Herrlingen](#) bei [Ulm](#) nieder, um an ihrer Abhandlung „*Vom Wesen der griechischen Kunst*“ zu arbeiten.

Kantorowicz unternahm in den 1930er Jahren ausgedehnte Reisen und wurde 1942 nach einem missglückten Fluchtversuch ins [KZ Theresienstadt](#) deportiert. Dort starb sie an den Folgen einer [Hirnhautentzündung](#).

Werke [Bearbeiten]

- *Einer Toten* (1899)
- *Über den Meister des Emmausbildes in San Salvatore zu Venedig*. E. Buchbinder, Neu Ruppin 1904.
- *Michelangelo-Übertragungen* (1925/1926)
- *Vom Wesen der griechischen Kunst*. Hrsg. v. Michael Landmann. L. Schneider, Heidelberg und Darmstadt 1961.
- *Gedichte aus Theresienstadt* (1942–1945)

Ausgabe [Bearbeiten]

- Gertrud Kantorowicz: *Lyrik. Kritische Ausgabe*. Hrsg. v. Philipp Redl. Manutius, Heidelberg 2010.

Literatur [Bearbeiten]

- Barbara Paul: *Gertrud Kantorowicz (1876–1945). Kunstgeschichte als Lebensentwurf*. In: Barbara Hahn (Hrsg.): *Frauen in den Kulturwissenschaften. Von Lou Andreas-Salomé bis Hannah Arendt*. München 1994, S. 96–109.
- Philipp Redl: Vorwort. In: *Gertrud Kantorowicz: Lyrik. Kritische Ausgabe*. Herausgegeben von Philipp Redl. Manutius, Heidelberg 2010, S. 9–33.
- Petra Zudrell (Hrsg.): *Der abgerissene Dialog. Die intellektuelle Beziehung zwischen Gertrud Kantorowicz und Margarete Susman oder die Schweizer Grenze bei Hohenems als Endpunkt eines Fluchtversuchs*. Studien-Verlag, Innsbruck und Wien 1999.
- Angela Rammsted: „*Wir sind des Gottes der begraben stirbt...*“ *Gertrud Kantorowicz und der nationalsozialistische Terror*. «Simmel Newsletter», VI (1996), N. 2, S. 135-177.
- Ulrike Wendland: *Biographisches Handbuch deutschsprachiger Kunsthistoriker im Exil. Leben und Werk der unter dem Nationalsozialismus verfolgten und vertriebenen Wissenschaftler*. Saur, München 1999, Bd. 1, S. 355-357

Weblinks [Bearbeiten]

- Literatur von und über Gertrud Kantorowicz  im Katalog der [Deutschen Nationalbibliothek](#)
- *Gertrud Kantorowicz* . In: *FemBio. Frauen-Biographieforschung* (mit Literaturangaben und Zitaten).

Anmerkungen [Bearbeiten]

1. † Zum Verhältnis George-Kantorowicz vgl. Michael Philipp, „*Was ist noch, wenn Er nicht lenkt*“. *Gertrud Kantorowicz und Stefan George*, in: Ute Oelmann, [Ulrich Raulff](#) (Hrsg.), *Frauen um Stefan George*, Wallstein, Göttingen 2010, S. 118–141.
2. † Es erschien allerdings unter Pseudonym: Gert. Pauly [d. i. Gertrud Kantorowicz], *Einer Toten...*, in: *Blätter für die Kunst*, 4. Folge, Heft 4, 1899, S. 119–124.

Normdaten (Person): [GND: 119368153](#)  | [LCCN: n86032621](#)  | [VIAF: 18030172](#)  | [Wikipedia-Personensuche](#)

מסמך 3: מידע על המשפחה מקור: אתר ביוגרפיה, אינטרנט

האם באתר ביוגרפיות של נשים בגרמניה, כולל תמונה.
אנג'לה מזכרת פעמיים כולל העובדה שנהרגה בשנת 1944.

Home | Biographien | Datenbank | Gedenktag | Über Fem210 | Kontakt | Hilfe | English

Fem210

Biographien
Datenbank
Gedenktag
Spezial

Unterstützen Sie Fem210 mit Ihren Einkäufen bei Amazon

Suchen:

Alle Produkte

Schlesier:

406

Und erhalten noch amazon.de

Unterstützen Sie uns mit Ihrem Online-Einkauf ohne Zusatzkosten

Werbung

Beitrag zu Frauen Kalender 2015

Die Sprachwandlerin - Luise F. Pusch

Reizmittel zum

Aktuelle

Werbung

Stimme

Petra Mauerberger

Angen + Sprachen + Reisen

Unterstützen

Service

Biographien > Gertrud Kantorowicz

GERTRUD KANTOROWICZ

(Dr. phil. Gertrud Kantorowicz; Gertr. Pauly (Pseudonym); Gertrude Pauly (Pseudonym))

geboren am 9. Oktober 1878 in Posen (Polen/Polen)
gestorben am 19. oder 20. April 1944 in Theresienstadt (Terezin/Tschechien)

deutsche Kunsthistorikerin, Dichterin, Übersetzerin und Philosophin
133. Geburtstag am 9. Oktober 2011

Biografie > Wichtige > Literatur & Quellen

Biografie

»Voraus aus Theresienstadt« heißt Gertrud Kantorowicz letzter Gedichtband. Veröffentlichten kann sie ihn nicht mehr. Knapp 20 Tage bevor sowjetische Truppen das NS-Lager Theresienstadt befreien, stirbt sie, völlig entkräftet, auf 45 Kilogramm abgemagert. Kantorowicz war eine der ersten promovierten Kunsthistorikerinnen Deutschlands. Kunstgeschäfte war ihr, wie sie 1907 schrieb, der »Grund ... von dem aus ich lebe«. In Stefan Georges anerkannter »Blättern für die Kunst« war sie, von 20 Männern umringt, die erste und einzige Autorin. Im Nationalsozialismus rettete sie sich vor Verfolgung vor dem sicheren Tod. Und doch reduzierte die Nachwelt sie über Jahrzehnte vornehmlich auf zwei Aspekte: Auf ihre Beziehung zu dem Soziologen und Philosophen Georg Simmel und auf ihre Freundschaft mit dem gynephilen Dichter Stefan George.

»Eines der seltensten Wesen«: Erste Annäherung

Der »Nationalsozialistische Schilling«, die Venus, das Brio, die an der kleinen Person »Gertrud Kantorowicz« wenigstens aufsteigende »stimmen den Sohn der engen Kantorowicz-Freundin Edith Landmann-Kalischer, den Philosophen Michael Landmann, nach Jahrzehnte nach ihrem Tod euphorisch. Wiebegleiterinnen wie die Malerin Sabine Lepsius preisen Kantorowicz außerordentlichen Blick, ihre exzellente Intelligenz, ihre Stärke. Oder sie fühlen sich von ihr erdrückt: Der Schweizer Philosophen Margarete Suaman (1872-1968) tritt die vier Jahre jüngere Kantorowicz mitunter wie »ein Dr. Meier« entgegen. Seit 1900 sind Suaman und Kantorowicz befreundet, schreiben sich wunderbare, freundschaftliche Briefe. Suaman erinnert an diese »kulturelle Natur« doch mit kindlichem Unterton. Kantorowicz habe einmal »der seltensten Wesen« verkörpert, denen sie je begegnet sei. Ihre »vollkommenen« Götter seien »wahrlich im Guten wie im Bösen gewesen: In zahllosen Menschenleben habe sie helfend eingegriffen« - »aber auch zerstörend«.

Sprung aus dem goldenen Käfig: Kindheit und Studium

Für damalige Verhältnisse früh, mit 21 Jahren, verlässt Kantorowicz ihr wohlhabendes Posener Elternhaus. Ihr Vater ist der damals international bedeutsame Ulfarfabrik Kantorowicz. Die musikalischste Mutter greift nach jeder Bildungsmöglichkeit, die die wilhelminische Gesellschaft einer großbürgerlichen Frau zugestalt. Rasch avanciert sie zu einer elementaren Institution des Posener Kulturbetriebs. Als sich Gertrud Kantorowicz gegen den Willen des Vaters 1898 an der Berliner Universität für die Maler Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie einschreibt, muss sie eine Sondergenehmigung einholen: Als letzter eurasischer Staat gestattete Preußen erst zehn Jahre später, 1908, Frauen das Universitätsstudium. Kantorowicz wechselt bald darauf nach München, promoviert 1903 in Zürich mit einer skizzenhaften Arbeit über die damals glorifizierte italienische Renaissance.

Zurück in Deutschland, bleibt Kantorowicz die wissenschaftliche Laufbahn verwehrt: Erst die Weimarer Verfassung 1919 gestattet Frauen die Habilitation. Und auch Hochschuldirektoren geben sich kugelscheu: Die Heiligkeit duldet keine Wissenschaftlerinnen in ihren Reihen. So konzentriert sich Kantorowicz auf freiberufliche Tätigkeiten, wiederholt unternimmt sie, manchmal monatelang, Studienreisen nach Italien, in die Toskana, nach Rom, erforscht die frühe Hauszeit, das Quattro- und Cinquecento, Jahre später die griechische Antike. Sie schreibt Gedichte, übersetzt, Hochglanzlos Sonette. Mann Borgogna »Schöpfungsbuch« überliefert. Als der Erste Weltkrieg ausbricht, gehört sie zu jenen, nicht wirklich patriotischen, großbürgerlichen Frauen, die um keinen Preis passiv

Volltextausgabe

submit

erweiterte Suche

Gertrud Kantorowicz



Weitere Biographien

Angélique Arnold
Blaschke Taylor
Oliver Schreiner
Helene Schaffert
Isabel Kurten
Constance Hüllert
Gudule Linn
Marie Kanew-Hann
Helene Kist
Abby Warbach
>>>mehr

Sie möchten hier Werbung schalten?
dann wenden Sie sich bitte an:
Carpe.com

Werbung

Berühmte Frauen



Ein biographisches
Nachschlagewerk mit
Leserbeiträgen
Me Portraits von
Ingrid Bergman, Maria
Callas, Coco Chanel,
Patty Kelly, Milla H...

shuhrkamp
taschenbuch

Als »Mullin«, als »Gertasse« lebte Stefan George seine Freundin Gertrud Kantorowicz. Er ist überzeugt, »wir haben zu viele Juden«. Sie hat jüdische Wurzeln. Er wittert unheimlichen gegen die Frauenbewegung. Sie widmet (gemeinsam mit Gertrud Kuhl-Gleason und Edith Landmann-Kalischer) ihre »Beiträge zur Ästhetik und Kunstgeschichte« der damals weitbekannten Vorleserin der Bürgerlichen Frauenbewegung, »Hilse Lange«. Sie unerschütterlich Kantorowicz' Begeisterung für den reaktionären-verblödeten Dichter aus heutiger Sicht abtut, so sehr unterdrückt sie, dass er - zumindest in bunte Antisemitismus - nicht zuletzt (ihre)gen im Gruben geriet - »als ich aber entdeckte dass ich das monolithum das ich suchte dort (im Judentum, A.S.) in der vollendeten (wie) form fand habe ich umgedacht«, soll er ihr gestanden haben. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert begegnen sich Kantorowicz und George füreinander. Er bittet die damals Dreizehnjährige - als erste und einzige Frau - ihre Gedichte in seinen kunstnah wie sozial gnadenlos editieren »Blättern für die Kunst« zu veröffentlichen - »wennschon er ihr das doppeldeutige Pseudonym »Gertr. Pauly« vorgesagt (Pauly war der Familienname ihrer Mutter). 1910/11 teilen sich beide eine Wohnung im Berliner Westend. Bald darauf kühlt das Verhältnis drastisch ab. Warum ist ungeklärt, ebenso, wie Kantorowicz der radikalen Haggis, die Stefan George samt seiner »Kunstgenossenschaft« unerschrocken an den Tag legt, begegnet. 1912 schreibt sie: »Mit der Bibel zu reden ich ärgerte mich nicht an ihm, fühlte nur das Positive«. Sie heute beschreibt die Literaturwissenschaft den immensen Einfluss Georges auf Kantorowicz Lyrik. Die umgekehrte Perspektive, die Frage nach Kantorowicz Stellenwert für George, wird seltener thematisiert.

»Hanschen, die durchs Leben innern?« - Kantorowicz und Simmel knapp anderthalb Jahrzehnte ist Gertrud Kantorowicz mit dem 18 Jahre älteren Georg Simmel liiert. 1907 bringt sie - biologische die gemeinsame Tochter »Angeli« zu Welt. Angeli Brakke, als stirbt 1944 in Palästina bei einem Unfall, verheiratet das Paar bis zu Simmels Tod 1918. Der wegen eines »Hilse Lange«-Vertrages »Kunstgenossenschaft« Simmel weigert sich, seine Tochter jemals zu sehen. Angeblich fühlt er sich seiner Ehefrau, der Malerin und Schriftstellerin Gertrud Simmel verpflichtet, obwohl sie ihn eigentlich »aus bestimmten Gründen« freilässt, wie Margarete Suaman notiert. Suaman, Kantorowicz und Simmel verbindet engste Freundschaft. Und doch erfüllt auch sie erst nach dem Tod des Philosophen von der Liebesbeziehung und der gemeinsamen Tochter. Wutend, tief verletzt, bestat Suaman das Paar kursorisch nach dem gleichnamigen Film »Hanschen, die durchs Leben innern«.

Über die Beziehung Kantorowicz und Simmels existieren unterschiedliche Spekulationen, aber kaum feste und stichhaltige Quellen. Michael Landmann sprach »Interpretation« jedenfalls, nach dem Kantowicz »wie Schiller«, das auch in dieser Beziehung lag, immer leicht gemacht, indem sie all seinen Wünschen nachgab, scheint eher dem Frauenbild der 1900er Jahre verpflichtet, als dass sie ein glaubwürdig authentisches Bild einstellt. Die Darstellung einer sich plötzlich bedingungslos unterwerfenden Gertrud Kantorowicz verwundert. Zumindest Kantorowicz, deren intellektueller Einfluss auf Simmel wissenschaftlich unstrittig ist, behauptete, Simmel habe ihr anvertraut, erst durch sie, ihre Intelligenz, ihre Stärke »seine Produktivität, sein volles Leben gefunden« zu haben.

Simmels Tod trifft Kantorowicz schwer: »wie ich liebe, mein Liebstes Gertrud«, schreibt sie Suaman 1919. Sie nimmt ihre Tochter zu sich, besetzt ein Haus nahe Ulm. 1923 liest sie ihr letztes, testamentarisch bezogenes Versprechen an Simmel ein - sie publiziert seine unvollendeten Schriften. Bald darauf verliert sie, so sagt sie, seinen kompletten, ihr übermittelten Nachlass in einem Zugabst.

»Das Leichen über dem Abgrund«: Kantorowicz im Nationalsozialismus

Als sich nach 1933 die Situation für Jüdinnen in Deutschland dramatisch zuspitzt, verheißt Kantorowicz ihre eigene Bedrohung. Sie selbst begriff sich nicht als Jüdin, befehl sich erst durch den ausweichend brutaler gestandenen Antisemitismus eindringlicher mit dem Judentum. Laut Michael Landmann weigert sie sich, einen Stern zu tragen. Hand in Hand mit ihrer »Arbeitsgruppe für griechische Studien«, der Renata von Schellha, Margret Schultze, Margarete Rosner, Ursula von Raab und Manne von Hecormann angehören - verhilft sie NS-Verfolgten zur Flucht, ringt nach immer neuen Wegen ins Exil. »Voraus sie mit den weißen Tüchern nicht geht, so geht sie mit den schwarzen« (den Haggis, A.S.) soll sie gesagt haben. Eigentlich besatz Kantorowicz ein Visum für Großbritannien. Sie 1939 verlässt sie mehrfach ihre Heimat, fährt nach Palästina, nach England. Doch kehrt sie immer wieder zurück. Wieso, ist ungewiss. Michael Landmann postuliert, die »Hilse Lange«-Verträge durch den Tod zu



האם, גרטרוד קנטורוביץ



האב ד"ר גיאורג זימל

מסמך 4: מידע על אמה של חנה מתוך ספר זיכרון מחנה טרזינשטאט מקור: אתר יד ושם

המאגר המרכזי של שמות קרבנות השואה
המאגר מכיל מידע על יהודים שהיו קרבנות לרדיפה בתקופת השואה: אלו שנרצחו ורבים נוספים

חיפוש/דף הבית « חיפוש מתקדם » תוצאות חיפוש « פרטי הרשומה »

חיפוש ממוקד חיפוש המשך תיקונים/הוספות

Gertrud Kantorowicz

08/07/1942

דר. Kantorowicz נרצחה בשואה.

מידע זה מבוסס על רשימת אסירים במחנה טרזינשטאט מתוך ספר זכרון טרזין, אינציאטיבה טרזין, כרך 1-2 פרט 1995, כרך 3 פרט 2000.

במהלך השואה נרצחו יהודים באמצעים שונים כמו הגזה, ירי, קבורה, הסבעה או שריפה בחיים, תשישות שנגרמה כתוצאה מעבודות פרך, הרעבה, מחלות מדבקות, שלילת טיפול רפואי ותנאים סניטריים מינימאליים, ועוד.

**TEREZÍŇSKÁ
PAMĚTNÍ
KNIHA**



צורף תמונה או מסמך

מקור:	ספר זכרון טרזין, אינציאטיבה טרזין, כרך 1-2 פרט 1995, כרך 3 פרט 2000
שם משפחה:	Kantorowicz
שם פרטי:	Gertrud
תואר:	דר.
מין משוער:	נקבה
תאריך לידה (אוטנטי):	08/10/1878
מקום המוות:	Czechoslovakia, Terezin
תאריך המוות:	19/04/1945
פרטי השילוח:	שילוח 1/18 מ - Berlin, Berlin, Berlin, Germany ל - Czechoslovakia, Terezin, Theresienstadt ב- 08/07/1942
מספר הקורבן בשילוח:	942
מעמד במקור המידע:	נרצח/ה
אופי החומר:	רשימת אסירים במחנה טרזינשטאט
מספר פרטי:	4903504
* מציין שם נדרש/קשור	

מופיע :
דר' גרטרוד קנטרוביץ
ילידת 1878
שילוח מ: ברלין
ל: גטו טרזין
ב 5.7.42



גטו טרזין מקור: אינטרנט

מסמך 5: היומן שגולל את סיפור חייה של חנה.
מקור: ראובן שטיינהרט בן חברתה של חנה



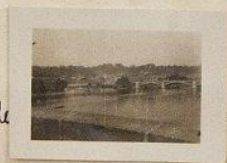
DAS ALTE SCHAMMESGÄSSCHEN
IN PRAG



Brüderstraße



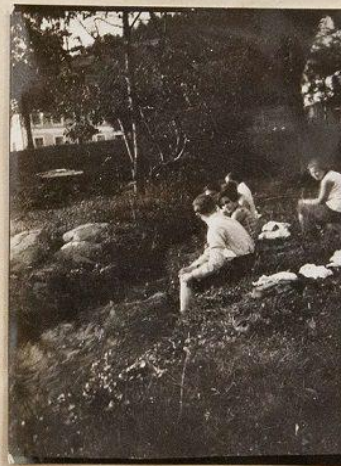
Kaiserdenkmal



Wien

Am nächsten Tag fuhren wir nach Böhmen ins Eisen-
stein. Wir kamen beim, wurde und verstaubt
an und fanden eine reizende Herberge, an
einem Bäcklein, Himbeeren und eine gute
für uns besorgte Herbergs-mutter vor. Als erstes
gab sie uns Blaubeeren mit Honig. Dann
setzten wir uns an den Tisch und saßen.

Neben unserem Haus war ein
Karussell, damit vergnügten
wir uns den ganzen Abend.
Ich unterhielt mich mit
Bella Kaiser. Frisch krabbelten
wir am nächsten Tag rauf
auf den Berg. Nun 8 waren
wir schon oben. Glühende
Sonne.



Schutzhütte.



מסמך 6: צילומים של חנה קנטורוביץ
מקור: "שנה טובה" קיבוץ גבת

מתוך גלויה של "שנה טובה"
מקיבוץ גבת



מסמך 7: צילום הקבר ברמות השבים.
מקור: לתת פנים לנופלים

שם המשפחה : קנטורוביץ
תאריך הלידה מופיע על הקבר 21.9.1909

